

Bezugspreis

Der Hauptpreis des in Leipzig und den Vororten erschienenen...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe...

Redaction und Expedition: Johannsplatz 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Mitred. Oskar vom C. Stemann's Verlag, Unterzandstraße 3 (Postamt), Louis Köhler, Hauptmannstr. 14, post. und Köhlerplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigenpreis

Die 6 Spaltenige Zeitschrift 20 Bg. Reclamen unter dem Redactionsdruck...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Beifolgerung...

Annahmefrist für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr, Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Druck und Verlag von G. Wegl in Leipzig.

No 227.

Sonnabend den 5. Mai 1900.

94. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 5. Mai.

Wenn die Budgetkommission des Reichstages zu den letzten Verhandlungen über den Haushaltsplan...

leben und mit welchen Mitteln sie die große Waffe zum Selbstvertheidigen heranzubilden...

Die ganze kapitalistische Welt wird in Paris Revue halten. Die Herren Kapitalisten...

Diesmal scheint die Weltanschauung zum Ausgangspunkt einer besonders lebhaften anarchistischen Propaganda gemacht werden zu sollen.

Die Führer der französischen Socialdemokratie glauben sich ihres Trümpfes bei den bevorstehenden Gemeindevahlen sicher zu sein...

Staats- und Gesellschaftsordnung betriebsfähig werden kann. Das das Aktionsprogramm der französischen Socialdemokratie...

Die Großjährigkeits-Festlichkeiten in Berlin.

Berlin, 4. Mai. Im königl. Schloß wurde Kaiser Franz Josef von der Kaiserin empfangen...

Berlin, 4. Mai. Heute Abend um 7 1/2 Uhr fand in der Säulenhalle...

Es wird nicht schwer werden, um Kaiserin Elisabeth einen dankbaren und dankwürdigen Besuch...

Der jährliche Empfang der Berliner am heutigen Tage gilt als ein Fest...

Insgeheim haben Kaiserin Elisabeth durch ihren Besuch der Welt offenbart...

Wohlthätigkeit bereich mit Weitem seinen Herrn Großvater und dem Herrscher des schönen südländischen Landes...

Gemeinsame Interessen, gemeinsame Gefühle, gemeinsam getragenes Glück...

Es drängt sich denn auch heute kein Volk dem Weile und Ketteleien dieses Bundes...

Allen Geliebten aber, die Mein Hoff, Mein Haus und Mich heute erfüllen...

Die unverbrüchliche Freundschaft, die uns vereint, bildet auch ein köstliches Gut...

Um die Fänge dieses legendären Wortes, welches ich mit Ihrem kühnen Großvater...

Berlin, 4. Mai. Die Illumination der Reichshauptstadt war überaus imponant...

Feuilleton.

Unter ägyptischer Sonne.

Roman von der Gegenwart von Katharina Jitzelmann.

Der Koffer ward geöffnet und mit Zucker und Sahne von Mr. Selmas hingestellt...

er weiß was ihm fehlt, hat Befürchtung vor der Bildung. Geben Sie mir, welche Erziehung er seinen Kindern giebt!

„Oh“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

blühen. Schlingensprossen mit üppigen, blauen Blüten...

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

dazu gehörte, es zu betreten. Endlich war Gerald aber doch in die Rue neuve gelangt...

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“

„Für mich nur ein wenig lächerlich“, fiel Braun ein. „Er verkennt mit dem Erwerb seinen Willen, weil er nicht weiß, was er will.“

„Ganz richtig“, erwiderte Gerald, „die unerschöpfliche Prohleret dieses Jontkes ist bedauerlich.“